Und Action … Spielen oder Raufen?

Hunde in Interaktionen mit ihrem Gegenüber richtig einzuschätzen fällt den Menschen oft schwer. Gerade das schnelle Wechselspiel an Gefühlen und Verhaltensweisen ist uns dabei fremd. Daher wird oft nur zwischen Spielen und Raufen unterschieden, die vielen Nuancen dazwischen fehlen. Welche wichtigen Körperhaltungen es noch gibt, erfahren Sie auf den folgenden Seiten …

30-05-OE-BUCH-017 10 26.06.2021 14:49:27

Die sog. Vorderkörpertiefstellung ist nicht immer eine Spielaufforderung, sie wird häufig auch bei Verunsicherung gezeigt, etwa wenn Hunde sich vor Gegenständen fürchten.

30-05-OE-BUCH-OE30BUCH018-10-01 1 26.06.2021 14:49:38

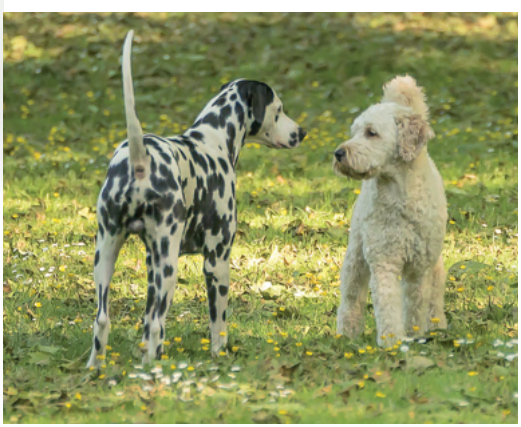
Körpersprache während Interaktionen

Verstehen Sie immer, was er tut und warum er es tut? Wir geben einen Überblick: von Spiel- über Unterwürfigkeitsverhalten bis zu sexueller Annäherung.

Hundekommunikation in Bewegung richtig einzuschätzen fällt oft schwer, ist aber mit ein wenig Übung möglich und auch wichtig für Begegnungen mit Hunden.

HALTUNG BEI SPIELVERHALTEN

Spielverhalten wird oft von Welpen und Junghunden gezeigt, um Verhalten aus den verschiedenen Motivationskreisen für „später" zu üben. Erwachsene Hunde hingegen spielen eher nur mit vertrauten Kumpels und nur in wirklich entspanntem Umfeld. Wenn Hunde einander hinterherlaufen, deutet dies nicht automatisch auf Spielverhalten hin. Oft sind sexuelle Avancen, territoriales Begrenzen oder Unsicherheiten der Grund, warum Dynamik entsteht. Kennzeichen für echtes Spiel sind schnelle Wechsel übertriebener Bewegungen und der Mimik. Auch ein oft übertrieben weit aufgerissenes Maul dient der bewussten Überzeichnung der Situation. Eine sogenannte Vorderkörpertiefstellung – also das Senken des Vorderkörpers bis zu den Ellenbogen, während das Hinterteil des Hundes nach oben gerichtet bleibt – ist übrigens nicht automatisch eine Spielaufforderung. Diese Haltung ist meist von Unsicherheit geprägt und ermöglicht dem Hund, sich schnell aus dem Staub zu machen, wenn das Gegenüber nicht wie erwartet reagiert.



IMPONIERVERHALTEN ist häufig eine Vorstufe von Aggression, vor allem unter gleichgeschlechtlichen Konkurrenten.

HALTUNG BEI IMPONIERVERHALTEN

Imponierverhalten zeigen Hunde, wenn sie sich überaus selbstdarstellend präsentieren und ihrem Gegenüber – seien es Hunde oder andere Menschen – damit imponieren wollen. Sie wollen durch ihre hervorgehobene Präsenz besonders auf sich aufmerksam machen und gegebenenfalls potenzielle Konkurrenten einschüchtern oder aber eben besonders gut gefallen.

Imponierverhalten äußert sich durch stark durchgedrückte Beine, wobei das Gewicht eher auf den Vorderbeinen liegt, einem stark angehobenen Kopf und aufrecht nach vorne gerichteten Ohren. In Bewegung wird Imponiergehabe gerne von einem sogenannten Imponiertrab oder -galopp begleitet und wird akustisch gerne mit einem stoßenden (Imponier-)hecheln untermalt.

30-05-OE-BUCH-OE30BUCH019-10-01 2 26.06.2021 14:49:37

Sich klein machen, tief zu wedeln, die Ohren anzulegen und babyhaft in den Maulwinkeln des Gegenübers zu lecken sind typische Unterwürfigkeitsgesten.

30-05-OE-BUCH-OE30BUCH020-10-01 3 26.06.2021 14:49:41

SEXUELLE ANNÄHERUNG. Genitalwittern und -lecken sind typisch sexuell motivierte Handlungen, die vom Gegenüber mal mehr und mal weniger geduldet werden.

HALTUNG BEI SEXUELLER ANNÄHERUNG

Nicht nur bei uns Menschen, auch bei unseren Vierbeinern dreht es sich häufiger als man denkt „nur um das Eine". Viele Begegnungen sind davon geprägt, ob das Gegenüber ein potenzieller Konkurrent ist oder vielleicht doch ein möglicher Partner für Nachwuchs. Kastration hin oder her, das hat die Natur so vorgesehen und wird vor allem vom Kopf gesteuert, nicht nur hormonell.

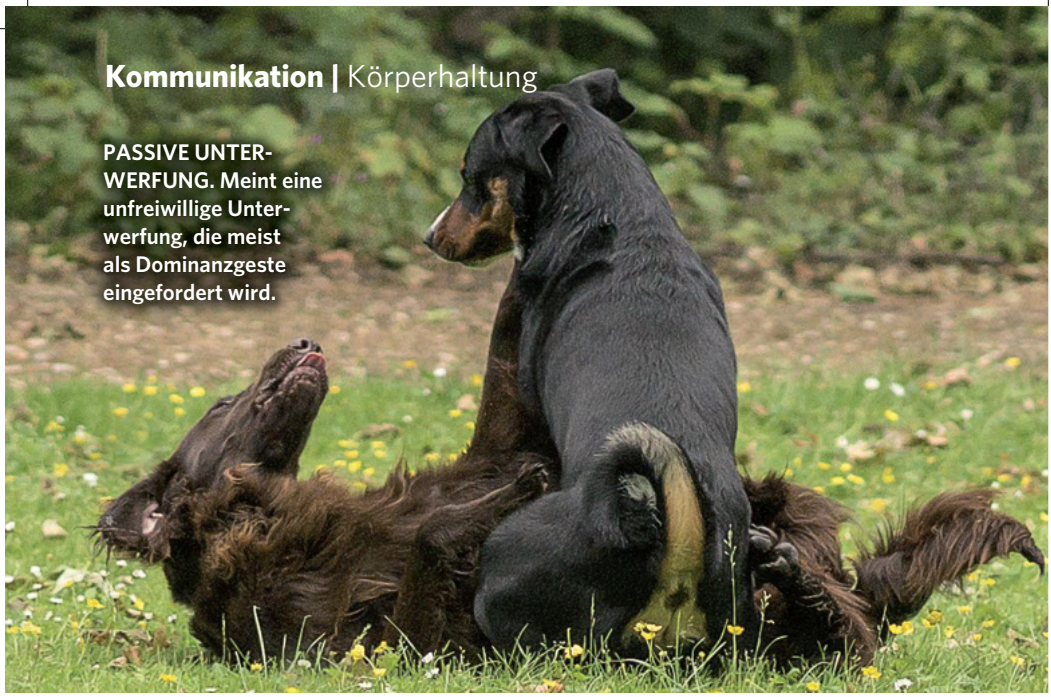
Natürlich zeigen Hunde auch bei sexueller Annäherung Imponiergehabe, gerade wenn sie sich darbieten und präsentieren wollen – das heißt übrigens keineswegs, dass der Deckakt immer das Ziel ist. Alleine zu flirten und seinen Marktwert zu festigen reichen oft schon, um daran Gefallen zu finden. Gerade bei Rüden, die in ihren Annäherungsversuchen doch nicht ganz so sicher sind, sieht man häufig „sexy Öhrchen", die zwar neugierig aufgestellt, aber doch zurückgeklappt sind.

Das Rutewedeln ist dabei meist sehr schnell und kreis- oder propellerförmig. Um sich sexuell abzuchecken, wird dann erstmal im jeweiligen Genitalbereich gewittert, später kann es zum Stupsen und Knabberversuchen in den erogenen Zonen um die Hals- und Schulterpartie der Hündin kommen. Auch Aufreitverhalten wird durch ein Auflegen der Pfote oder des Kopfes gerne getestet, in aller Regel aber nicht akzeptiert. Allgemein sollte man immer darauf achten, ob die Interaktionen einvernehmlich ablaufen und wie angemessen die Hunde sich benehmen. Läuft es „unrund", sollte man die Begegnung beenden und weitergehen bzw. das Verhalten unterbrechen.

UNTERWÜRFIGKEITSVERHALTEN

Sich einem Gegenüber zu unterwerfen, ist ein fester und wichtiger Bestandteil der Hundekommunikation und dient dazu, dass Konflikte und Auseinandersetzungen vermieden und Aggressionen gedämpft werden. Körpersprachlich zeigt sich Unterwerfung auch dadurch, dass der sich unterwerfende Hund sich klein macht, erst den Kopf und dann meist den ganzen Körper zu Boden senkt und sich auf den Rücken legt. Oft kriechen Hunde dabei auch. Diese verkleinerte kindliche Körpersprache soll dem Gegenüber verständlich machen, dass von keiner Gefahr auszugehen ist. Es wird zwischen zwei Formen der Unterwerfung unterschieden:

30-05-OE-BUCH-OE30BUCH021-10-01 4 26.06.2021 14:49:41



PASSIVE UNTERWERFUNG. Meint eine unfreiwillige Unterwerfung, die meist als Dominanzgeste eingefordert wird.

HALTUNG BEI AKTIVER UNTERWERFUNG
Diese geht vom unterwürfigen Hund selbst aus und kann manchmal fast schon aufdringlich wirken. Hunde hissen damit schon frühzeitig die „weiße Fahne" und versuchen, Konflikte erst gar nicht entstehen zu lassen. Durch die aktive Verniedlichungsdarstellung soll die Gefahrlosigkeit hervorgehoben werden. Manche Hunde nutzen dieses Verhalten aber auch als Strategie, um so möglichst nah und gefahrenfrei an andere Hunde ranzukommen. Bei aktiver Unterwerfung sind die Ohren nach hinten angelegt, die Maulwinkel lange nach hinten gezogen. Oft zeigt der sich unterwerfende Hund auch sog. beschwichtigendes Lecken an den Maulwinkeln des anderen Hundes – wie es Welpen gegenüber der Mutter beim Futterbetteln zeigen. Der Körper ist gedrungen und der Hund macht sich klein oder legt sich auf den Rücken, die Rute ist dabei angelegt bis eingezogen.

HALTUNG BEI PASSIVER UNTERWERFUNG
Die passive Unterwerfung geht vom anderen Hund aus, der eben eine solche einfordert. Dabei muss er den unterwürfigen Hund nicht zwingend auf den Rücken drehen, aber es zumindest durch eine eindeutige Körpersprache erreichen. Im Unterschied zur aktiven Unterwerfung verhält sich der Hund bei der passiven Unterwerfung sehr ruhig und duldet weitestgehend, was der andere Hund nun macht. Der Blickkontakt wird dabei durch den unterwürfigen Hund vermieden, die Maulwinkel sind glatt und lange nach hinten gezogen. Manche Hunde winseln oder schreien dabei sogar, um ihre „Ergebenheit" lautstark zu demonstrieren. In manchen Begegnungen gibt der sich unterwerfende Hund auch Urin ab, um einmal mehr seine Kindlichkeit zu demonstrieren und damit auch von sich abzulenken.

DROHVERHALTEN
Aggression gehört zu Kommunikation dazu und ist natürlich und sogar sinnvoll. Auch wir Menschen zeigen ja mal angepasste Aggression, wenn etwa jemand die reservierte Liege in Beschlag genommen hat oder uns beim Autofahren die Vorfahrt nimmt. Wichtig ist da-

30-05-OE-BUCH-OE30BUCH022-10-01 5 26.06.2021 14:49:47

OFFENSIVE DROHUNG. Der Hund links zeigt eine c-förmige Maulspalte, sein Gewicht ist nach vorne gerichtet. Der Hund rechts reagiert defensiv-aggressiv und zeigt sich mit eingezogener Rute und zurückgezogener Körperhaltung.

bei nur, dass sie angepasst und funktional und nicht übertrieben wird. Bei Hunden dient Aggression in aller Regel der Schaffung räumlicher oder zeitlicher Distanz, z. B. motiviert durch Ressourcenverteidigung, territoriale Besitzansprüche oder Konkurrenzgedanken. Dabei differenziert man zwischen zwei Formen der Drohung:

HALTUNG BEI OFFENSIVER DROHUNG

Bei einer offensiven Drohung geht die Aggression von Hund A aus, der aktiv in den Konflikt geht, weil er seine Ansprüche, welcher Motivation auch immer, geltend machen will. Dabei ist die Körperhaltung nach vorne geneigt, der ganze Körper ist steif und der Gegner wird meist mit dem Blick fixiert, was auch von einem Knurren oder Bellen unterlegt werden kann. Die Ohren sind dabei nach vorne gerichtet, die Maulwinkel entblößen nur Schneide- und Fangzähne. Die Rute kann dabei steif sein, leicht vibrieren oder breit schwingen. In jedem Fall ist sie aber waagrecht bis senkrecht angehoben.

HALTUNG BEI DEFENSIVER DROHUNG

Die defensive Drohung wird aus einer Verteidigung heraus gezeigt, dabei muss das Gegenüber gar nicht bewusst drohen. Der Hund kann sich z. B. alleine durch das starre Anblicken, das Vorneüberbeugen oder durch das Geradeauf-ihn-Zugehen bedroht fühlen und zeigt dadurch Selbstschutzverhalten. Natürlich sind die Ausdrucksweisen dabei sehr unsicher und ambivalent, was sich vor allem durch die zurückgelegten Ohren, und das nach hinten gerichtete Körpergewicht deutlich macht. Die Rute ist dabei oft angelegt oder wedelt eher breit und ungerichtet. Durch die hohe Erregung können die Haare gesträubt sein. Ein typisches Zeichen für Unsicherheit ist ein immer wieder abgewandter Blick und das nach oben gerichtete Bellen in hoher Tonlage in kurzen Intervallen.

DEFENSIVE DROHUNG. Eine nach hinten gezogene Maulspalte und angelegte Ohren sowie ein indirekter Blick sind typische Merkmale für eine unsichere Drohung.

30-05-OE-BUCH-OE30BUCH023-10-01 6 26.06.2021 14:49:50